



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gesamthochschule Paderborn

Heichert, Christian

Paderborn, 1971

2.2. Studienbereiche mit zugeordneten Fächergruppen

urn:nbn:de:hbz:466:1-8119

- Sprach- und Kulturwissenschaften
- Gesellschaftswissenschaften
- Naturwissenschaften
- Ingenieurwissenschaften

Die Begründung liegt zunächst im Regionalprinzip (vgl. I. (2.2.1.)); sie ergibt sich jedoch vor allem aus der grundsätzlichen Überlegung, daß bei der zunehmenden Interdependenz aller Wissenschaften - vor allem erfordert die Orientierung an komplexen Praxisfeldern die immer komplexere Interdisziplinarität - eine vollgültige wissenschaftliche Hochschule auf die Zukunft hin überhaupt nicht mehr denkbar ist, ohne daß in ihr prinzipiell die vier genannten Hauptwissenschaftsperspektiven repräsentiert sind.

Das deutlichste Indiz gibt hier die Entwicklung der Technischen Hochschulen in unserem Jahrhundert, die in sach- und wissenschaftslogischer Notwendigkeit inzwischen längst die Gesellschafts- und Geisteswissenschaften zu sich herangeholt haben. Umgekehrt bezeichnet die noch ausstehende Integration des technischen Bereichs in die herkömmliche Universität gerade deren Nachholbedarf! Insofern gehört zu den wichtigsten inhaltlichen Reformintentionen der Integrierten Gesamthochschule u.E. gerade die Absicht, die Ingenieurwissenschaften und damit die Technik definitiv in den Kreis der anderen Wissenschaftsbereiche hereinzuholen. (Zur Frage der Medizin s.u. II.2.4.)

Nun kann freilich, wie bereits der Abschnitt II. 1. darlegte, die Forderung nach Repräsentanz aller vier Hauptbereiche nicht besagen, daß in der Paderborner Gesamthochschule das universale Spektrum sämtlicher Einzelwissenschaften ausgebreitet werden müßte. Vielmehr bedarf es der Auswahl bestimmter Fächer und Fächerkomplexe, wobei als vorrangiger - wenn auch nicht ausschließlicher - Maßstab notwendigerweise die Studiengänge fungieren, die für Paderborn vorzusehen sind.

2.2. Studienbereiche mit zugeordneten Fächergruppen

Welche Studienbereiche mit welchen zugeordneten Fächer-

gruppen können begründet ins Auge gefaßt werden, wenn man gemäß den abgehandelten Leitperspektiven in Rechnung stellt, daß sie sowohl gesamtgesellschaftlichen wie regionalen Erfordernissen entsprechen, die vorhandenen Ansätze nutzen und eine hinreichend differenzierte Integrierte Gesamthochschule gewährleisten sollen?

Vorzuschlagen sind:

Lehrerbildung für alle Schulstufen und (mit geringen Einschränkungen) für alle Schulfächer sowie die Ausbildung für andere pädagogische Berufe in Kurz-, Langzeit- und Aufbaustudiengängen.

Zugeordnete Fächergruppen
für das Grundstudium:

Anthropologische, gesellschafts- und erziehungswissenschaftliche Disziplinen.

Für das fachwissenschaftliche (und fachdidaktische) Spezialstudium:

Sprach-, geschichts-, kultur-, kunst-, sozial-, natur-, ingenieur-, wirtschaftswissenschaftliche Disziplinen.

(Die Fächerangaben sind hier und im folgenden noch pauschal gehalten. Im Anhang wird ein Präzisierungsversuch vorgelegt, der eine differenziertere Aufstellung der Einzeldisziplinen enthält).

Ingenieurausbildung in breiter Ausfächerung in dreijährigen Studiengängen und in Hauptfachrichtungen in Langzeit- und Aufbaustudiengängen

Zugeordnete Fächergruppen
für das Grundstudium:

Mathematik, Physik, Chemie, Technologische Grundlagendisziplinen, Staats- und Wirtschaftslehre.

Für das fachwissenschaftliche
Spezialstudium:

Hauptrichtungen: Maschinenbau
(Konstruktionstechnik, Ferti-
gungstechnik),
Elektrotechnik (Allg. Elektro-
technik, Starkstromtechnik,
Nachrichtentechnik),
Informatik, Verfahrenstechnik
(Farben-, Lack- und Kunststoff-
technik; Industrielle Produktions-
technik), Architektur,
Bauingenieurwesen

Betriebs- und Volkswirteausbildung in mehreren Fachrichtungen
in Kurz- und Langzeit- sowie Aufbaustudiengängen

Fächergruppen für das Grund-
studium:

Allgemeine Betriebswirtschafts-
lehre, Allgemeine Volkswirt-
schaftslehre, Statistik und
Ökonometrie, Wirtschafts-, Ar-
beits-, Steuerrecht, Soziologie,
Informatik

Für das fachwissenschaft-
liche Spezialstudium:

Spezielle Betriebswirtschafts-
lehren (des Handels, der Banken,
der Industrie), Organisations-
lehre, Marketing, Rechnungswe-
sen; Allg. Volkswirtschaftspo-
litik, Finanzwissenschaft und
Geld- und Kredittheorie, Sozial-
und Strukturpolitik; Wirt-
schaftsinformatik

Ausbildung von Mathematikern, Physikern, Chemikern und Biologen
in Langzeit- und Aufbaustudiengängen sowie in Kurzzeitstudien-
gängen (entsprechend den Empfehlungen des Wissenschaftsrates
von 1970)

Fächergruppen für das Grund-
und Spezialstudium:

Grund- und Spezialdisziplinen
der Mathematik, Physik, Chemie,
Biologie, Technologie, Informatik

Während mit den bisherigen Vorschlägen die vier wichtigsten, in sich vielfältig differenzierten und differenzierbaren Hauptausbildungszweige der Gesamthochschule fixiert worden sind, ist in ihrem Folgezusammenhang noch für die Einrichtung weiterer Studiengänge zu plädieren. Sie werden durch die den Hauptausbildungszweigen zugeordneten Wissenschaftsdisziplinen im wesentlichen bereits mitermöglicht. Zusätzlich realisiert werden sollten:

Die Ausbildung vornehmlich in Langzeitstudiengängen in verschiedenen geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Einzeldisziplinen der Sprachwissenschaften, Geschichts- und Kulturwissenschaften, der Psychologie usw., die zwar in erster Linie im Hinblick auf die Lehrerausbildung eingerichtet werden, aber bei genügend differenziertem Ausbau und Angebot auch einige Studienabschlüsse (Diplome, Promotion) und entsprechende nichtschulische Berufsperspektiven eröffnen.

Die Ausbildung in Kurz- und Langzeitstudiengängen für Sozial- und Dienstleistungsberufe. Die gemeinten Ausbildungsgänge z.B. für Sozialfürsorge, Altenfürsorge, Resozialisationshilfe, aber auch für Freizeitberatung und -gestaltung, Berufsberatung usw. könnten im Bereich der Gesellschaftswissenschaften auf längere Sicht gleichgewichtig neben den wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildungssektor treten. Freilich bedarf es hier meistens noch der genaueren Praxisfeldanalyse, bevor entsprechende Studiengänge entworfen und ihnen die sie tragenden wissenschaftlichen Disziplinen zugeordnet werden können.

Die Ausbildung in Kurzzeitstudiengängen für Verwaltungsdienst, Sparkassen- und Finanzwesen, Steuerberater, Fremdsprachenberufe.

Diese Studiengänge wären im integrativen Zusammenhang insbesondere der wirtschaftswissenschaftlichen - und z.T. der sprachwissenschaftlichen - Ausbildungswege zu verwirklichen.